

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernspreeker Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

Nr 142

Dienstag, den 23. Juni

1914.

Impfungen betr.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen und Nachschau finden in der Turnhalle hier statt und zwar in der nachstehenden Reihenfolge:

I. Zur **Erstimpfung** kommen:

Mittwoch, den 24. Juni 1914, nachm. 5 Uhr

die impfpflichtigen Kinder, deren Familiennamen mit **M bis P** und

Donnerstag, den 25. Juni 1914, nachm. 5 Uhr

die Kinder, deren Familiennamen mit **R bis Z** anfangen.

Impfpflichtig in diesem Jahre sind alle bis zum Jahre 1914 etwa von den Impfungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse befreiten, ferner alle im Jahre 1913 geborenen, sowie die im vorigen Jahre erfolglos geimpften Kinder.

Bemerkung wird hierbei, daß nicht nur die vorstehend benannten hier geborenen, sondern auch die hierher verzogenen 1913 und früher geborenen noch nicht geimpften Kinder in diesem Jahre impfpflichtig sind.

Sämtliche zur Erstimpfung gelangten Kinder sind

Donnerstag, den 2. Juli 1914, nachm. 5 Uhr

zur **Nachschau** vorzustellen.

II. Die **Wiederimpfung** erfolgt

Freitag, den 26. Juni 1914, nachm. 5 Uhr

für die **Knaben** und

Sonntag, den 27. Juni 1914, nachm. 5 Uhr

für die **Mädchen**,

- für die der Nachweis der Impfung nicht erbracht worden ist,
- die im Laufe dieses Jahres ihr 12. Lebensjahr zurücklegen.

Zur **Nachschau** haben sich diese Kinder

Sonntag, den 4. Juli 1914, nachm. 5 Uhr

vorzustellen.

Die Impfungen werden vom Impfarzte, Herrn Dr. med. Schlammer vorgenommen. Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Vorden herrschen, dürfen Kinder zur öffentlichen Impfung nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausübung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

Die Kinder müssen zur Impfung mit reingewaschenem Körper, mit reinen Kleidern und reiner Wäsche gebracht werden. Die zur Ausgabe gelangenden Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Erst- und Wiederimpfungen sind genau zu beachten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder impfpflichtiger Kinder werden unter Hinweis darauf, daß für die Unterlassung der Impfung Geldstrafen bis zu 50 Mark oder Haftstrafen bis zu 3 Tagen angedroht sind, zur genaueren Beachtung dieser Vorschriften ermahnt.
Stadtrat Eibenstock, den 11. Juni 1914.

Pflichtfeuerwehr betr.

Am **Freitag, den 26. Juni 1914, abends 8 Uhr** findet eine Übung für die **Spritzenmannschaft der städtischen Pflichtfeuerwehr** auf der Querstraße vor dem Gasthaus „Englischer Hof“ statt.

Die **Feuerwehrabzeichen** sind von den Feuerwehrleuten bei Vermeidung ihrer Bestrafung anzulegen.

Unpünktliches Erscheinen sowie **unentschuldigte Versäumnisse** werden bestraft.

Abwesenheit vom Orte gilt nur dann als genügender Entschuldigungsgrund, wenn der Nachweis einwandfrei erbracht wird, daß die Entfremdung vom Orte **unausschiebbar** war.

Stadtrat Eibenstock, den 22. Juni 1914.

Grasversteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung von den Wiesen des **Eibenstocker Staatsforstreviers** soll **gegen sofortige Bezahlung** und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden, und zwar:

Freitag, den 3. Juli 1914,

vormittags 8 Uhr von den Riederbachwiesen oberhalb des Forsthauses an der Mulde.

Zusammenkunft am großen Riederbache.

Eibenstock, am 22. Juni 1914.

Regl. Forstrevierverwaltung.

Regl. Forstrentamt.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft. Zum Präsidenten der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde in der am Sonntag in Hannover abgehaltenen Haupt-Versammlung Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen für die Zeit vom 1. Oktober 1914 bis 30. September 1915 gewählt. Die Ausstellung 1915 findet in Breslau, 1916 in Nürnberg statt, für 1917 wurde Königsberg gewählt, nachdem der Vertreter der Stadt die Einladung dazu überbracht hatte.

— Die Vorbereitung zum Generalkrieg. Die Radikalen der sozialdemokratischen Partei haben gesiegt, alle Vorbereitungen zur Inszenierung des Massenstreiks sind eingeleitet. An den letzten Jahlabenden lag in Berlin folgender Fragebogen zur Beratung und Beschlussfassung vor: „Formular 3. Berlin, den Juni. 1914. W. Genossen! Durch die bekannte Rede des preussischen Ministers des Innern v. Voebell im Abgeordnetenhaus ist in der Partei die Diskussion über den preussischen Wahlrechtskampf wieder in Fluss gebracht worden. Auf Grund dieser Tatsache wurde in der letzten Kreisversammlung der Gedanke ausgesprochen, daß die Genossen im Juni-Jahlabend sich mit dem Thema „Der Wahlrechtskampf in Preußen“ beschäftigen mögen, um die Stimmung der Mitglieder kennen zu lernen. Wir bitten deshalb die Genossen, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen und die gestellten Fragen gewissenhaft zu beantworten. Es erscheint uns ratsam, wenn der Inhalt des Fragebogens vor Beginn der Diskussion bekannt gegeben wird. Der Vorstand. Abteilung Nr. ... Bezirk. Wieviel Mitglieder zählt der Bezirk? Wieviel Mitglieder sind anwesend? Sind Sie für Fortführung des preussischen Wahlrechtskampfes? a) für Versammlungen und Demonstrationen? b) Wieviel stimmten dafür? Wieviel dagegen? Halten Sie unter den jetzigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen es für möglich, einen politischen Massenstreik durchzuführen? Wieviel stimmten dafür? Wieviel dagegen? Sind Sie auch bereit, die in und aus diesem Kampfe sich ergebenden Konsequenzen zu tragen? Wieviel stimmen dafür? Wieviel dagegen? Wir ersuchen diesen Fragebogen so schnell wie möglich dem Bureau, Stralauer Platz, zu übermitteln.“ Es heißt ganz sicher, daß fast alle Berliner Genossen sich für den Generalkrieg erklärt haben.

— Strafverfahren gegen Rosa Luxemburg. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ zuverlässig

erfährt, ist gegen die Sozialdemokratin Rosa Luxemburg, die Urheberin der Aufforderung zum Massenstreik in der letzten Verbandsitzung der sozialdemokratischen Wahlvereine Großberlins, seitens der Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen Aufreizung zum Klassenhaß eingeleitet worden.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 20. Juni. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird Kaiser Franz Josef bereits am 25. d. M. die Reise nach Bad Ischl antreten. Das Gefolge des Kaisers wird in diesem Jahre größer sein, als bisher.

Rußland.

— König Friedrich August in Rußland. Bei dem Galabiner im großen Palais zu Zarstojze Selo, von dem wir schon berichteten, sah rechts von der Kaiserin der König von Sachsen, links der Kaiser, neben dem König sah die Großfürstin Anst. Der König trug die Uniform seines russischen Regiments und das Band des Andreasordens, der Kaiser hatte die Uniform seines sächsischen Regiments mit dem Bande der Krone angelegt. Unter den am Galabiner teilnehmenden Mitgliedern des Kaiserhauses befanden sich die drei kaiserlichen Töchter, die Großfürstinnen Olga, Tatjana und Anastasia. Nach dem Trinkspruch des Kaisers, der ebenso wie der des Königs in französischer Sprache gehalten wurde, intonierte die Musik die deutsche Hymne. Unter den Geladenen befanden sich auch die Präsidenten des Reichsrats und der Reichsduma. Nach einer Spazierfahrt des Königs von Sachsen in der Umgegend fand am Sonntag vormittag auf dem Plage vor dem Großen Palais eine Parade der Garnison von Zarstojze Selo und Pawlowsk ausschließlich der Gardetruppen statt. Der König und der Kaiser wurden von den Truppen mit begeisterten Zurufen unter den Klängen der deutschen Hymne empfangen. Der Kaiser trug Husarenuniform und das Band der Krone, der König die Uniform seines russischen Regiments und das Band des Andreasordens. Im Gefolge der Monarchen befand sich der deutsche Militärbevollmächtigte Generalleutnant von Gellius. Die Monarchen umritten die Truppen, auf deren rechter Flanke sich u. a. Großfürst Nikolas und der Kriegsminister befanden. Darauf fand ein Vorbeimarsch der Truppen statt. Nach dem Paradezug begaben sich die Monarchen ins Palais. Die Mitglieder der deutschen Botschaft schauten der Parade von der Terrasse aus zu. An der kaiserlichen Frühstückstafel saßen zur Rechten des Kaisers der König, zur Linken der deutsche Botschafter. Neben dem König sah Großfürst Paul Alexandrowitsch. Außerdem saßen an diesem Tische die Großfürstin Konstantin Nikolas und Sergius Mi-

chailowitsch, der Kriegsminister und der Minister des Aeußeren. Nach dem Frühstück machte der König Besuche. Bei der Parade war eine Deputation des vierten Kovorski-Infanterie-Regiments anwesend, die am Freitag nach dem Galabiner vom König in seinen Gemächern empfangen worden war. Auch fünfzig Mitglieder der Reichsduma hatten Karten zur Parade erhalten.

Frankreich.

— Russische Mission in Paris. Vizeadmiral Ruffin, Chef des russischen Marinegeneralstabes, ist Sonntag vormittag vom Vizeadmiral Puet, Chef des Generalstabes der französischen Marine, empfangen worden. Nachmittags wurde die russische Mission vom Marineminister und vom Kriegsminister empfangen. — Aus Anlaß der Ankunft des russischen Marinegeneralstabes Ruffin schreibt der „Temps“: Dem Besuche des Admirals Ruffin liegt vor allem der Wunsch zugrunde, mit den französischen Marinebehörden in Verbindung zu treten. Es handelt sich nicht um neue Verhandlungen. Das Zusammenwirken der beiden Flotten bleibt so, wie es in dem im Jahre 1912 abgeschlossenen Marineübereinkommen festgesetzt ist. Was Rußland anlangt, so umfaßt dieser Plan eine Flotte von Panzerschiffen in der Ostseeflotte, eine Flotte von Panzerschiffen im Schwarzen Meer und eine Abteilung von Kreuzern in den ostasiatischen Gewässern. Von besonderer Wichtigkeit ist die Ostseeflotte, denn sie würde im Kriegsfall die Anstrengungen des Landheeres direkt unterstützen können. Dies Zusammenwirken und manche andere Fragen dürften in den Verhandlungen erörtert werden. In Marine- und Heeresfragen ist nichts schlimmer als Improvisationen. Deshalb ist der Besuch des Admirals Ruffin mit Freuden zu begrüßen.

— Paris, 20. Juni. Ueber die Reiseroute des Präsidenten Poincaré von Petersburg aus, weiß der „Figaro“ eine vollkommen neue Tatsache zu berichten. Es haben Verhandlungen zwischen Paris und Stockholm betreffs eines kurzen Aufenthaltes des Präsidenten in der schwedischen Hauptstadt stattgefunden. Die Verhandlungen haben jetzt ein Ende erreicht. Poincaré wird tatsächlich auf seiner Rückfahrt von Kronstadt einige Stunden in Stockholm Aufenthalt nehmen.

Som Balkan.

— Die albanischen Rebellen wollen Fürst Wilhelm anerkennen! Aus Durazzo, das uns ja schon manche Ueberraschung bereitet hat,

kommt die merkwürdige Nachricht, daß die Rebellen den Fürsten, den sie bisher so wütend bekämpft haben, nunmehr auf einmal anerkennen wollen! Freitag nachmittag fand eine Versammlung der mohammedanischen Bevölkerung in Durazzo statt, worauf eine Deputation von vier Hodschas in das Rebellenlager nach Schaf fuhr, um namens der mohammedanischen Stadtbevölkerung von Durazzo die Aufständischen zur Unterwerfung und zum Niederlegen der Waffen zu bewegen. 2 Hodschas kehrten abends zurück und überbrachten die Antwort der Rebellen, daß diese bereit seien, den Fürsten anzuerkennen, jedoch um einen zweitägigen Waffenstillstand baten. Die Hodschas wurden beauftragt, den Rebellen die Bewilligung des Waffenstillstandes zuzufügen unter der Bedingung, daß sowohl für den Fall des Bruches des Waffenstillstandes als auch für den Fall eines abermaligen Vorrückens und eventuellen Angriffs auf die fürstentruhen Hilfstruppen von den Rebellen Geiseln gestellt werden. — Sonnabend morgen verlor eine Anzahl in der Stadt befindliche Anhänger der Rebellen durch Abgeben von zahlreichen Schüssen unter der Bevölkerung eine Panik hervorgerufen. Von den Verteidigern der Stadt wurde aber sofort gegen die Unruhestifter vorgegangen und das Gewehrfeuer zum Schweigen gebracht. Im weiteren, ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen, wurde eine aus 120 Mann bestehende Schutzwache gebildet, die einen strengen Leberwachungsdienst über die Häuser eingeführt hat, in denen verdächtige Personen wohnen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, darunter die des muhamedanischen Großkaufmanns Hattı Zulfeman.

Amerika.

— Wilsons Zuvorrichtung in der Schiedsgerichtsfrage. — Bruch zwischen Villa und Carranza. Präsident Wilson hat die Hoffnung, eine Einigung in der mexikanischen Schiedsgerichtsfrage zustande zu bringen, noch nicht aufgegeben. Im Weißen Haus fand Sonntag Nacht eine lange Konferenz statt, und es scheint, daß die Vermittler zu einem Kompromiß gekommen sind. Die nächste Konferenz soll am Montag abgehalten werden. — Der definitive Bruch zwischen Villa und Carranza wird durch eine Depesche bestätigt, die die Delegierten des Generals Huerta in Niagara Falls erhalten haben. Die Meldung kommt vom mexikanischen Konsul in Cbaso, der erklärt, daß Villa sich zum provisorischen Präsidenten von Mexiko proklamiert hat und daß Gerüchte von einer Verständigung zwischen Villa und Carranza unrichtig sind. — General Villa marschiert mit 25000 Mann nach Zacatecas. Es heißt, daß er den General Chao, einen Freund General Villas, hat erschießen lassen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

— Eisenstock, 22. Juni. Am gestrigen Sonntag trat der Turnverein Eisenstock (1847) auf den Plan, um durch ein Schauturnen abermals zu zeigen, was im Verein an turnerischer Arbeit geleistet wird. Vormittags um 7 bis 8 Uhr fand ein Jünglingswettbewerb statt. Hierbei errang den 1. Preis Martin Wed (Jähr.) mit 45 Punkten, 2. Ernst Schubert (Jähr.) mit 38 Punkten, 3. Otto Winkler (Jähr.) mit 37 Punkten, 4. Fritz Dietrich (Jähr.), Alfred Ullmann (Jähr.), Hans Rehlhorn (Jähr.) mit je 33 1/2 Punkten, 5. Georg Scholz (Jähr.), Emil Unger (Jähr.) mit je 31 Punkten. Am Nachmittag fand auf dem städtischen Spielplatz dann das Schauturnen statt, bestehend in Reutenübungen, vollstimmlichen Übungen, Turnen der Turnerrinnenabteilung, Musterlegenturnen, Barrenübungen der Turnerinnen sowie Spielen und Wettspielen. Die Übungen wurden durchweg recht exakt und sicher ausgeführt, ein Ergebnis, das wohl in erster Linie auf die mühevollen aber mit eisernem Fleiß durchgeführte Arbeit des Turnwarts Herrn Anton Müller mit zurückzuführen ist. Am Abend fand im Bürgergarten anlässlich der 25-Jahrfeier der Riege Jahn ein Vereinsabend statt, der einen stattlichen Besuch aufwies. Herr Jünglings-Turnwart Hans Seidel begrüßte die Gäste. Auch Herr Lehrer Töpfer sprach einige Begrüßungsworte und dankte für die Gastfreundschaft der Riege Jahn. Als bleibendes Andenken an die Feierlichkeit üferte Herr Töpfer ein geschmackvoll entworfenes, gesticktes Tafelbanner. Hierauf gab Herr Lehrer Töpfer einen Überblick über die Geschichte der Riege Jahn, die am 15. Juni 1889 gegründet ist. Herr Oberamtsrichter Papsdorf dankte für erwiesene Aufmerksamkeit und Wünsche der Riege ferneres Gedeihen. Die Seelen seien erfüllt von herzlicher Freundschaft, die die Turnerei auf ihre Fahne geschrieben. Gott sei es gedankt, daß die deutsche Turnerei den Platz an der Sonne erreicht, den sie verdient habe. Er beglückwünschte die Riegenmitglieder, daß sie sich den Turnwart Jahn zum Schutzpatron erkies hätten und zum Namen ihrer Riege. Als Gründer der Riege brachte Herr Wed derselben seine Glückwünsche und auch von den Vorstehern der geladenen Riegen wurden der Jubilarin warme Glückwünsche dargebracht mit der Verheißung seiner Angebinde. Die Männerriege überreichte der Riege Jahn ein Jahnbild. Unterbrochen durch vaterländische und turnerische Vieder sowie humoristische Vorträge, wurde dann noch manches Wort gesprochen, und so wurde die kleine Feierlichkeit zwar in schlichter aber doch erhebender Weise begangen.

— Leipzig, 19. Juni. Die Persönlichkeit des angeblichen Agenten Hans Pain, der dieser Tage in Leipzig nach einem vereitelten Raubüberfall auf einen Gelbbriefträger sich erschoss, ist nunmehr festgestellt worden. Es handelt sich um den 20-jährigen, aus Gleiwitz stammenden Zeichner Max Laufer. Die Feststellungen waren aus Grund der von der Leipziger Kriminalpolizei an allen Zentralen des In- und Auslandes gesandten daktylologischen Abdrücke in Berlin bewirkt worden. Laufer hatte seine Tat offenbar schon kurz vor seinem Auftauchen in Leipzig in Berlin oder Friedland geplant, denn nach den Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei hatte er bereits dort Postanweisungen über

kleinere Beträge mehrfach erhalten, die er höchstwahrscheinlich an seine eigene Adresse aufgegeben hatte.

— Leipzig, 20. Juni. Die beiden Brüder Kohnheim aus Leipzig, welche unter Hinterlassung von etwa 1 Mill. Mk. Schulden flüchtig waren, sind in Ofenpest aufgegriffen worden.

— Leipzig, 21. Juni. Anlässlich der heute u. morgen stattfindenden Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse fand gestern abend in den Kammerräumen des Zentral-Theaters auf Einladung des Rates der Stadt Leipzig eine Begrüßung statt. Bürgermeister Dr. Weber, der in Begleitung des Stadtverordneten-Vorsitzers Dr. Rothe erschienen war, begrüßte die eingetroffenen Redakteure und Schriftsteller in einer Ansprache, in der er sie herzlich willkommen hieß und seiner Freude darüber Ausdruck gab, einen so großen Generalstab der Deutschen Kultur in Leipziger Mauern empfangen zu können. Der Begrüßung schloß sich ein Diner an. Heute fand im Hauptsaal der Ausstellung die Hauptversammlung statt.

— Bautzen, 20. Juni. Aus Anlaß der Ernennung des Zaren zum Chef des Artillerieregiments Nr. 28 hat das Regiment 11 1/2 Uhr eine Paradeaufstellung gehabt. Der Regimentskommandeur hielt eine Ansprache und brachte am Schluß ein dreimaliges Hoch auf den König von Sachsen und den Zaren von Rußland aus. Anschließend fand Paradeaufstellung statt. Das Regiment hatte am Nachmittag dienstfrei. Aus Anlaß der Ernennung ging nachfolgendes Telegramm aus Jarosko Selo ein: „Seine Majestät der Kaiser von Rußland ist von Seiner Majestät dem König zum Chef des 2. Feldartillerieregiments Nr. 28 ernannt worden. Generalleutnant von Lettenborn, Generaladjutant.“ Daraufhin ging an König Friedrich August folgendes Telegramm ab: „Eurer Majestät dankt das Feldartillerieregiment Nr. 28 hochbeglückt alleruntertänigst für den ihm gewordenen allerhöchsten Gnadenbeweis. Richter, Oberleutnant und Regimentskommandeur.“ An den Zaren wurde folgendes Telegramm gesandt: „Eurer Kaiserlichen Majestät huldigt das königlich sächsische Feldartillerieregiment Nr. 28 in tiefster Ehrfurcht als seinem erhabenen Chef. Richter, Oberleutnant und Regimentskommandeur.“ Das Regiment führt nunmehr den Namen 2. Königlich sächsisches Feldartillerieregiment Nr. 28 Kaiser Nikolaus II. von Rußland und trägt auf den Epaulettes und Koffelklappen den Namenszug des Kaisers von Rußland mit der Kaiserlichen Krone.

— Borna, 19. Juni. Auf der nach Leipzig führenden Landstraße trug sich ein schweres Autounfall zu. Zwei Autos, die sich einander begegneten, stießen zusammen, und zwar so heftig, daß das eine zertrümmert und das andere schwer beschädigt wurde. Zwei Wageninsassen und die beiden Chauffeurs wurden schwer verletzt und nach Leipzig in das Krankenhaus gebracht. Zwei andere Insassen trugen leichte Verletzungen davon.

— Riesa, 19. Juni. Der am 3. Juni hier aus der Elbe gezogene Tote, dem ein schwerer Stein auf den Rücken gedün war, ist als der Hausdiener Karl Wilhelm Kupfer aus Dornsdorf in Württemberg ermittelt worden. Kupfer war bis zum 23. Mai in Dresden und hat sich dann drei Tage in Leipzig nektungslos aufgehalten. In Leipzig hat er angegeben, er wolle nach Riffingen und dort in einem größeren Hotel Stellung suchen. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht geklärt, doch wird, da Kupfer krank war und vorher 8 Wochen in einem Dresdner Krankenhaus zugebracht hatte, jetzt Selbstmord vermutet.

— Birna, 20. Juni. Ein schweres Sprengungslück ereignete sich in der böhmisch-Weipauer Gegend. Während des Rodens versuchte der Schuhmacher Jrbst, einen Baumstamm mit Dynamit zu sprengen. Die Patrone explodierte in der Hand des Mannes und riß ihn völlig in Stücke.

— Copitz, 19. Juni. Im Beamtenwohngebäude der Firma Richard Leibecker wurde ein dreifacher Einbruch diebstahl verübt. Die Diebe waren auf einer Leiter in die Wohnung des Betriebsleiters Adolf Leimbach gestiegen, entwanden verschiedene Schlüssel, sowie Uhr und Kette, drangen in ein Nebenzimmer ein und erbrachen Kasten und Behälter. Dabei fielen ihnen Wertsachen, kleine Geldbeträge und Sparkastenschlüssel in die Hände. Von den Tätern fehlt zur Zeit noch jede Spur.

— Zwickau, 20. Juni. Bei der Sektion VII der Anknappungs-Vereinsgesellschaft zu Zwickau waren im vorigen Jahre vom sächsischen Bergbau 23 Steinkohlenwerke mit 26 095 Arbeitern und 37 643 854 M. Lohnsumme, 63 Braunkohlenwerke mit 6581 Arbeitern und 8 772 844 M. Lohnsumme, 31 Erzgruben und 2 Kalkwerke, zusammen 33 800 Arbeiter mit 47 813 766 M. Lohnsumme gemeldet. Auf sie entfielen 5264 Unfälle, darunter 49 tödliche (33 tödliche beim Steinkohlen-, 14 beim Braunkohlen-, 2 beim Erzbergbau).

— Grimmitzschau, 20. Juni. Durch ein Großfeuer wurden die Nebengebäude der Lischfabrik von Emil Fischek eingedöckert, wobei bedeutende Holzporträte vernichtet wurden. Dem Besitzer erwächst großer Schaden, da die Versicherung des Objektes wegen seiner Feuergefährlichkeit — die Baulichkeiten befinden sich in einem der ältesten Stadtteile — abgelehnt worden war.

— Buchholz, 18. Juni. Am Mittwoch früh ist auf der Annaberger-Schneidberg-Schwarzenberger Staatsstraße auf freier Straßenseite zwischen Markersbach und Unterschneide der 60 Jahre alte Tagelöhner Herr Bitterlich aus Buchholz tot aufgefunden worden. Die gerichtliche Sektion hat festgestellt, daß Bitterlich an den Folgen schwerer innerer Verletzungen gestorben ist. Es ist anzunehmen, daß B. in der Nacht von einem Kraftwagen überfahren und auf der Straße liegen geblieben ist.

— Thum i. Erzgeb., 19. Juni. Der Schulnabe Wellner von hier wollte gestern nachmittag zwei Lastautomobilen hier ausweichen. In demselben Augenblicke wurde er von einem dritten dahertommenden Kraftwagen erfasst und überfahren. Der Bedauernswerte erlitt lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe.

— Plauen, 19. Juni. Die Aktien der Vogtländischen Maschinenfabrik, die schon in den letzten Tagen stark unter Abgaben zu leiden gehabt hatten, erfuhr am Dienstag an der Berliner Börse einen erneuten Kurssturz von 14 Prozent und die Vorgugsaktien einen solchen von 14 1/2 Prozent. Bekanntlich hatte man unter dem stark verschlechterten Absatz in Sackmaschinen schon seit längerer Zeit mit einer Reduktion der Dividende auf ca. 20 Prozent gerechnet. Am Dienstag gingen nun die Schätzungen an der Berliner Börse noch weiter herab, und dies war die Ursache des Kurssturzes. Am Dienstag wurden die Aktien in Berlin mit 281, die Vorgugsaktien mit 280,50 notiert.

— Treuen i. B., 19. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, erhielt am vergangenen Sonntag früh die Schnittwarengeschäfts-Inhaberin Frau verw. Mothes, Querkraße hier wohnhaft, einen Expressbrief. In dem Briefe, der in Treuen zur Post gegeben worden war, wurde die Frau aufgefordert, in einem mitgebrachten Beutel bis spätestens vormittags 11 Uhr fünfzig Mark auf dem Grabe ihres verstorbenen Mannes niederzulegen. Die Frau übergab den Brief der Polizei, während sie den Beutel, natürlich ohne den gewünschten Inhalt, nach der bezeichneten Stelle brachte. Ein Sohn der Frau begab sich auf die Lauer. Gegen 3 Uhr nachmittags erschien ein Mann von kräftiger Statur an dem betreffenden Grabe und nahm den Beutel an sich. Da dieser aber leer war, kehrte er nochmals zurück, offenbar um nachzusehen, ob der erhoffte Inhalt nicht etwa dem Beutel entfallen sei. Dann entfernte sich der Mann wieder und schlug den Weg nach dem Schützenhause ein, unauffällig verfolgt von dem Sohne der Frau Mothes. Am Schützenhause gelang es diesem mit Hilfe eines befreundeten anderen Herren den Täter zu fassen. Er wurde ins Schützenhaus gebracht und von der herbeigerufenen Polizei verhaftet. Es ist ein in Delsnik i. B. wohnhafter Marktbesitzer namens Götz, Vater von drei Kindern. In seinem Besitz befand sich u. a. noch ein falscher Bart. Er gab an, die Tat aus Not begangen zu haben. G. ist vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

— Langenbach, 18. Juni. In der vergangenen Nacht wurde hier bei Hrn. Lehrer Bau ein Einbruch verübt, wobei dem Dieb eine eiserne Kaffeetasse mit etwa 10 Mk. in die Hände fiel. Der Tat verdächtig ist ein junger Mann in den 20er Jahren, anscheinend Handlungsgehilfe. Am Tatort fand man einen Stahlrost, den der Dieb zurückgelassen hat.

— Militärlieferungen des Handwerks. Das preussische Kriegsministerium hat kürzlich mit der Hauptstelle für das Verbindungswesen des deutschen Handwerks Verhandlungen geführt, die ein erfreuliches Ergebnis gezeitigt haben. Die Heeresverwaltung hat eine besondere Berücksichtigung des Handwerks bei Militärlieferungen als notwendig anerkannt. Sie hat ferner anerkannt, daß es zur Erhaltung eines leistungsfähigen Handwerkerstandes notwendig ist, die geleistete Arbeit angemessen zu bezahlen. Es ist zu begrüßen, daß das Kriegsministerium die Abänderung der Verbindungsbedingungen in diesem Sinne beschlossen hat. Damit dürfte vielen berechtigten Klagen aus Handwerkerkreisen abgeholfen werden. In der Sondergruppe für Verbindungswesen, die auf der Ausstellung „Das deutsche Handwerk, Dresden 1915“, vorgelesen ist, soll auch die Handhabung des Verbindungswesens bei der Heeresverwaltung zu einer anschaulichen Darstellung gelangen. Die Dresdner Handwerkschau ist übrigens die erste deutsche Ausstellung, die dem Verbindungswesen hervorragende Berücksichtigung widmet.

Ämtliche Mitteilungen aus der 25. Stadtratssitzung vom 11. Juni 1914.

- Anwesend: 4 Ratssmitglieder. Vorsitzend: Herr Bürgermeister Heffke.
- 1) Es werden die Angebote für die Anstreicharbeiten im alten Volksschulgebäude geprüft. Vor Vergebung der Arbeiten ist noch Beschluß zu den Vorarbeiten der Schuldivision wegen der Baulichkeiten im Gebäude herbeizuführen.
 - 2) Das Bauamt erhält Auftrag, mit der Erbauung des Gebäudes zur Aufbahrung beantragter Plebschichte auf dem zu diesem Zwecke erworbenen Grundstücke an der Bahnhofsstraße zu beginnen.
 - 3) Für eine geringfügige Ergänzung der Dampfheizung im alten Schulgebäude über die erste Planung hinaus sind die erforderlichen Unterlagen beizufügen.
 - 4) Da sich neuerdings bei Regenflüssen immer wieder gezeigt hat, daß die Erneuerung des Kranenhausbaches dringend nötig ist, soll die Arbeit unter Verwendung der im Haushaltungsplan vorgesehenen Mittel nunmehr durchgeführt werden.
 - 5) Das Grundstück Bachstraße 1 und das Abgassgrundstück sind neu zur Grundbesicherung eingeschätzt worden. Die Einschätzungsresultate erkennt man an.
 - 6) Die Veräußerung einer Fläche städtischen Areals von 0,6 Quadratmeter Fläche wird bedingt genehmigt.
 - 7) Die Vorrichtung einstell. der Isolierarbeiten im Industrieausgebäude ist während der großen Ferien so in die Wege zu leiten, daß sie sowohl bei der Handwerkschule wie bei der Realschule in dieser Zeit tunlichst fertig wird.
 - 8) Zu verschiedenen Vorschlägen des Feuerlöschausschusses auf Gesuche um Befreiung vom Pflichtfeuerwehdienst entscheidet der Rat gemäß den Vorschlägen des Feuerlöschausschusses.
 - 9) Der Umbau des 2. Schlauchmagazins der Feuerwehr wird bis auf weiteres verschoben.
 - 10) Auf Vorschlag des Schulausschusses wird beschlossen:
 - a. für die Inhaber ganzer Freistellen an der höheren Volksschule einen festen Schulgeldday von jährlich 10 Mk. zu erheben, dem Schulausschuß aber im Einzelfalle eine davon abweichende Festsetzung vorzuzulassen;
 - b. für die Inhaber halber Freistellen an dieser Schule nur das halbe Selektionsgeld, nicht aber nebenbei auch noch das übliche Bürgergeld zu fordern.
 - 11) Frau Anna Mersch. Jean erhält die Berechtigung zur Bewirtschaftung des Café's Muldenhammerstraße 12.
 - 12) Der Einforderung einer Strafanzeige durch das Kreisratsamt wird in einem bestimmten Einzelfalle nachträglich zugestimmt, weil die vertraglichen Voraussetzungen hierfür vorliegen.
 - 13) In den Aussch. der zur Förderung des Fremdenverkehrs innerhalb des Gebietes der Rgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg eingesetzt werden soll, wählt der Rat den Vorsitzenden des Ergebirgsvereins Eisenhütten, Herrn Oberlehrer Fritzsche.
 - 14) Die Rgl. Amtshauptmannschaft hat die von den städtischen Kollegen beschlossene Verwendung des Sparfassenreingewinnes vom Jahre 1913 genehmigt, hierbei aber eine vermehrte Stärkung der Rücklage empfohlen. In Uebereinstimmung mit dem Sparfassenauschuß nimmt der Rat eine weitere Vermehrung der Rücklage in Aussicht; er wolle aber die Beweissicherung seiner Absicht bis zur Wiederkehr besserer Verhältnisse verziehen.
 - 15) Es wird Kenntnis genommen — zu a. u. b. mit wärmstem Dank —
 - a. von der Bewilligung einer Staatsbeihilfe zur Unterhaltung der Realschule;
 - b. von der Bewilligung einer Staatsbeihilfe für die Beschaffung weiterer Volksschulräume durch die Erwerbung und den Umbau des Grundstückes Bachstraße 1;
 - c. von der Ablehnung eines Refurses hiesiger Viehbesitzer, der die genossenschaftliche Bullenhaltung und die Begründung einer freien Vereinigung zur Bullenhaltung betraf;
 - d. von einem Bescheide des Herrn Vorsitzenden über geplante Veränderungen des Vertrages über die Kraftwagenlinien;
 - e. von der Spartenüberbercht auf den vorigen Monat.Zur Beschlußfassung gelangen ferner 2 Bau-, 2 Feuerlösch-, 3 Steuer-, 6 Straf- und 8 verschiedene andere Angelegenheiten, insgesamt 48 Gegenstände.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

23. Juni 1814. Im „Rheinischen Merkur“, der (in Düsseldorf erscheinend) vor hundert Jahren etwa die Bedeutung der heutigen kölnischen Zeitung hatte, schreibt der Volks- und Freiheitsmann Görres über die Notwendigkeit, Deutschland gegen Frankreich zu sichern, u. a. Folgendes: „Die traurige Erfahrung vieler Jahrhunderte hat gelehrt, daß alle Bande, mit welchen man bisher die verschiedenen deutschen Kabi-

nette zu Gewalt und da geschaffter ihre fremden nen. Q wiederu Gifflig seinbes formen gewußt uns bei eine Ki wollte veränern nur teu

23. jprüche

Die

Der in Fild berichter zen 9 d dazu fo

ting- hufs lassen men ter, L poral merer gegen Enzer Um dem dem laufte mend untre zu id Fallo eine f Nam plan u E mert Sämt Zeiche gatten per ji wirth seit W diejer einer

tigen über durch Lustja ses Ber als di und e deren des V gefchr unber

W faden gebnis Kuffä „Volk pheni demu ten, d ichloff

Du tonman den Ob erhalten machen den Fre reich gek der Kön Ruhe zu stellen. Branden nach der blidenbe gebunge tonnten. jede fein heit aus ma es sich spaß Sohn un eben ein wenn es mehr tü diesen R Schlieswi die Ram aber ich tüchtige

nette zusammenbinden konnte, zu schwach sind, um der Gewalt und Ränkesucht Frankreichs zu widerstehen, und daß notwendig ein Band der deutschen Völker geschaffen werden müßte, in welchem dieselben, unter ihren verschiedenen Herrscherstämmen, ohne allen fremden Einfluß, ruhig leben und sich ausbilden könnten. Alle übrigen Föderativsysteme werden immer wiederum in ihrer Schwäche, in Reid, Zwietracht und Hilflosigkeit sehr bald die Beute des deutschen Erbfeindes werden, welcher unter allen seinen Staatsformen beständig zu entzweien und auszuplündern gewußt hat." Diese goldenen Worte, einfach, klar und uns heute selbstverständlich, waren vor hundert Jahren eine Kühnheit, die Görres büßen mußte; denn man wollte in der blindwütigen Reaktion, in der die souveränen Regierungen befangen waren, alles andere, nur kein geeinigtes Deutschland.

Der Deutsch-Dänische Krieg.

23. Juni 1864. Oldenburg meldete Erbanprüche an Schleswig-Holstein an.

Die Luftschiffkatastrophe bei Fischamend.

Der furchtbaren Katastrophe auf dem Flugfelde in Fischamend, von der wir schon in letzter Nummer berichteten, sind, wie jetzt endgültig feststeht im ganzen 9 Personen zum Opfer gefallen. Wir erhielten dazu folgende Meldungen:

Wien, 20. Juni. Um 8 Uhr früh ist der Kötting-Luftballon von der Ballonhalle Fischamend behufs aerophotogrammetrischer Aufnahmen hochgelassen worden. In der Gondel hatten Platz genommen Hauptmann Hauswirth, Oberleutnant Hoffmeister, Oberleutnant Breuer, Leutnant Jaubinger, Korporal Hadima, Gefreiter Weber und Ingenieur Kammerer. Der Ballon beschrieb seine Kreise in der Umgegend von Fischamend und steuerte sodann gegen Enzersdorf und gegen den historischen Königsberg. Um 9 Uhr war der Feldpilot Leutnant Pflaß mit dem Fregattenleutnant Buchta als Beobachter auf dem erst fälschlich von der Heeresverwaltung angekauften Farman-Doppeldecker vom Flugfelde Fischamend aufgestiegen, um den Ballon zu verfolgen. Er umkreiste mehrmals den Ballon und suchte ihn sodann zu überfliegen. Bei diesem Versuche streifte er die Ballonhülle, welche einen Kitz erhielt. Es erfolgte eine furchtbare Explosion. Der Ballon ging sofort in Flammen auf. Sowohl der Ballon als der Aeroplane stürzten aus etwa 400 Meter Höhe in die Tiefe und blieben am Abhang des Königsberges zertrümmert etwa zehn Meter voneinander entfernt liegen. Sämtliche Insassen des Ballons wurden als verlobte Leichen aufgefunden. Oberleutnant Pflaß und Fregattenleutnant Buchta sind gleichfalls tot, ihre Körper sind furchtbar verstümmelt. Hauptmann Hauswirth war einer der ältesten Luftschifferoffiziere und seit Bestehen der Luftschifferabteilung in Fischamend dieser zugeteilt worden. Oberleutnant Pflaß war einer der hervorragendsten Feldpiloten.

Wien, 20. Juni. Wie Augenzeugen des heutigen Luftschiffunglücks berichten, wurde das nicht über dem Luftschiff schwebende Flugzeug durch den durch die Propeller verursachten Wirbelwind an das Luftschiff herangeschlagen. Die Hülle des Luftschiffes brannte noch weiter, als sie am Boden anlangte. Oberleutnant Pflaß gab noch schwache Lebenszeichen, als die ersten Zeugen anlangten. Er hatte Zuckungen und es sah aus, als wolle er sich erheben. Alle anderen Besatzungsmitglieder waren sofort tot. Die Insassen des Luftschiffes waren durch die Hitze ganz zusammengekrümpt. Die Uniformen der beiden Flieger waren unverfehrt.

Wien, 21. Juni. Die Untersuchung der Ursachen der gefürchten Katastrophe ist vollständig ergebnislos verlaufen, und dürfte damit niemals ihre Aufklärung finden. Zu dem Unglück schreibt das „Volkssblatt": Die Ursache für die entsetzliche Katastrophe wird sich niemals mit Sicherheit feststellen, denn diejenigen, die darüber Aufklärung geben könnten, denen hat der Tod für immer den Mund geschlossen.

Up ewig ungedeckt.

Vaterländische Erzählung von K. v. Liliencron. (2. Fortsetzung).

Du weißt sicher, daß General von Wrangel, der kommandierende General des zweiten Armeekorps, den Oberbefehl über die deutschen Bundesstruppen erhalten hat. Das ist ein Führer, der die Sache schon machen wird. Als Siebzehnjähriger hat er sich in den Freiheitskriegen seine ersten Vorbeeren in Frankreich geholt, und als ihn jetzt in den bösen Märztagen der König von Stettin nach Berlin rief, wußte er Ruhe zu schaffen und die Ordnung wieder herzustellen. Ich sah ihn mit seinen Truppen durch das Brandenburger Tor einrücken und die Linden entlang nach dem Schlosse reiten, durch eine drohende, finstere blickende Volksmenge hindurch, deren rebellische Kundgebungen jeden Augenblick in Tüftlichkeiten ausarten konnten. Sein kleines, hageres Gesicht, seine Gestalt, jede seiner Bewegungen drückt Kraft und Entschlossenheit aus. Trotz der freundlichen blauen Augen sieht man es ihm an, daß es ein Mann ist, der nicht mit sich spaßen läßt, und der genau weiß, was er will. Sein Sohn und sein Neffe gehen auch mit, die Wrangels sind eben eine alte Soldatenfamilie, die bleiben nicht zurück, wenn es gilt, für deutsche Brüder zu kämpfen. Noch mehr tüchtige Männer will ich Dir nennen, die durch diesen Krieg wohl auch später einmal in der Geschichte Schleswig-Holsteins verzeichnet werden. Jetzt sind Euch die Namen kaum etwas anderes, als ein leerer Klang, aber ich kann Dir die Versicherung geben, daß das alles tüchtige Offiziere sind aus Preußen, Bayern usw., und

es kommt sicher die Zeit, wo Schleswig-Holsteins Vorbeeren mit diesen Namen verknüpft sein werden. Da ist General von Bonin, Major von Lann, Major von Zastrow, Treslow, Blumenthal, Schöning, Delius und andere. Paß auf, diese Namen, Wrangel nicht zu vergessen, werden sich ein Denkmal in den Herzen der Schleswig-Holsteiner setzen. — Nun, meine Lütze, was sagst du dazu?"

Rathgen hatte den Brief zusammengefaltet und sah sein Kind an.

„Aga holte tief Atem, ihr zog so viel durch den Sinn, daß sie gar nicht sofort das rechte Wort fand. Was der Vetter vorhin vergebens angestrebt, das hatte dieser Brief zu Wege gebracht. Ein sonniges Lächeln durchleuchtete das liebe Gesicht, es strahlte aus den Augen, spielte um die Lippen und vertiefte das Gräbchen im Kinn. „Väterchen", sagte sie dann langsam, „nun glaube ich es ganz gewiß, wir Schleswig-Holsteiner werden wieder sagen können: „Up ewig ungedeckt!"

Rathgen nickte. „Kind, das ist ein Wort, so tief, daß nur der seine volle Bedeutung ermüßt, der begriffen hat, welche eine Glückseligkeit in dem „Up ewig ungedeckt" liegt, und welche ein Schmerz in dem Auseinandergerissenwerden! Ja, schon allein die Sorge, das Ungehebel könnte im geringsten angefaßt werden, vermag Unruhe in das Herz zu bringen."

Das blonde Mädchen sah den Vater nachdenklich an. Er schritt jetzt so gedankenvoll im Zimmer auf und ab, und nun blieb er vor ihr stehen, strich ihr die braunen Locken aus der Stirn und sah ihr liebevoll ernst in die Augen.

„Du bist meine verständige Dirn," sagte er, „und für deinen Vater auch ein Stück von einem guten Kameraden. Da habe ich mir in dieser Zeit immer schon vorgenommen, mit dir zu reden. Wir zwei wollen ein Bündnis miteinander schließen. Nun, mein Dirn, schlägst du ein?" Und er hielt ihr seine Hand hin.

Rathgen legte sie die ihre hinein. „Durch dich und dann gehe ich mit dir, sage nur, was ich tun soll."

Er setzte sich mit ihr an den runden Tisch, holte die alte Hausbibel und schlug das Titelblatt auf. Da stand das Datum des Tages, der 22. April, daneben aber die Jahreszahl 1828 und darunter das Wort: Up ewig ungedeckt.

Rathgen wies darauf hin. „Siehst du, heut vor zwanzig Jahren war es, und ein Apriltag wie heute, grauer Himmel und wechselnde Regenschauer, da habe ich glückselig mein junges siebenzehnjähriges Weib über diese Schwelle geführt. Hier sahen wir zusammen, und diese Stelle aus dem Buche der Ruth las mir meine Dagmar an dem Abend vor."

Er hatte das Kapitel aufgeschlagen, während er sprach, und langsam, als durchlebe er dabei die Stunde nochmals, las er: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen, wo du bleibst, da bleibe ich auch, dein Gott ist mein Gott, dein Volk ist mein Volk. Nun," unterbrach er sich, „sieh her, Kind! Hier hat deine Mutter ihren Namen hingeschrieben. Dein Volk ist mein Volk wiederholte sie dann noch einmal und drückte mir innig die Hand. Ich gelobte mir heilig, ihr, der jungen, patriotischen Dänin, auch allzeit zu helfen, damit sie es immer aus vollem Herzen könnte: Dein Volk ist mein Volk, up ewig ungedeckt. Das gelobten wir uns, und so haben wir uns gefühlt diese Jahre hindurch."

Die Erhebung der Herzogtümer gegen Dänemark, das Einrücken ihrer Landsleute als Feinde, das sind naturgemäß Dinge, die ihr armes Herz beunruhigen, sie in Zweifelsetzungen bringen und niederdrücken. Die Briefe ihrer Schwester, dieser leidenschaftlichen Dänin, tun das Ihre dazu, um dein armes Mütterchen mehr und mehr zu erregen. Ich fühle und leide mit ihr und kann es doch nicht ändern. Es quält mich, daß ich in unser schönes, harmonisches Leben eine Frage hineingebracht hat, in der wir verschieden denken, fühlen und wünschen."

Das Mädchen streichelte sanft die Hand des Vaters, die sie noch in der ihren hielt. „Ich habe das längst verstanden," sagte sie leise, „und mir war, als müßte ich Mütterchen noch viel, viel mehr Liebe erweisen, als vorher, weil ich wohl fühle, wie schwer ihr manches Mal ums Herz ist, besonders wenn die Briefe aus Dänemark kommen."

Der Vater seufzte. „Ja, ja, könnte ich diese Briefe von ihr fernhalten, dann wäre meiner armen Dagmar viel erspart. Ich habe an meine Schwägerin geschrieben, ihr sogar sehr energisch meine Bitte ausgesprochen, in ihren Briefen alle nationalen Stimmungen, alles, was sich auf den Krieg bezieht, nicht zu berühren. Ob sie es aber tut? Ich bezweifle es, obgleich ich es ihr als eine heilige Pflicht hingestellt habe, ihre Schwester, die Frau eines Schleswig-Holsteinischen Mannes, nicht mit Dingen zu beunruhigen, die den natürlichen Zwiespalt ihrer Gefühle verschärfen müssen."

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— D-Zug-Diebe. Kürzlich wurden in einem Zuge Dresden-Berlin zwei D-Zug-Diebe von dem Zugführer festgenommen und in einem Abteil eingeschlossen. Auf einer Station gelang es einem der Diebe, in einen daneben stehenden Zug zu kommen. Er ist aber bereits wieder verhaftet worden. Es handelt sich um einen Rumänen.

— Verurteilung eines Knabenmörders. Der Bureaugehilfe Adolf Schneider, der am 2. März einen sechs Monate alten Knaben anscheinend aus sadistischer Neigung getötet hatte und die Leiche in einem Palet im Aufbewahrungsort für Handgepäck im Hauptbahnhof zu Breslau niederlegte, ist vom Schwurgericht Breslau unter Einrechnung einer vorher gegen ihn wegen eines Sittlichkeitsvergehens erkannten Gefängnisstrafe zu 7 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und 7 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

— Eine Brieftasche mit 100000 Francs

geflohen. Ein Diamantenhändler aus Antwerpen, namens Schloffer, der am Freitag auf dem Pariser Nordbahnhof ankam, bemerkte zu seinem Schrecken das Fehlen seiner Brieftasche mit 100000 Francs, die ihm offenbar gekloppt worden ist. Der Dieb hatte mit einem schwarzen Messer die Brieftasche aus der Brusttasche herausgeschnitten und sie sich auf diese Weise angeeignet. Der Verdacht lenkte sich sofort auf einen anderen Diamantenhändler namens Danthiser aus Antwerpen, der die Reise mit Schloffer zusammen gemacht hatte.

Wettervorhersage für den 23. Juni 1914.

Wechselnde Winde, vorwiegend heiter, warm, Gewitter, sonst trocken.

Niederschlag in Eibenrod, gemessen am 21. Juni, früh 7 Uhr

mm * 1 auf 1 qm Bodenfläche.

Niederschlag in Eibenrod, gemessen am 22. Juni früh 7 Uhr

mm * 1 auf 1 qm Bodenfläche.

Barometerstand am 22. Juni: + 0,6.

Brandentfälle.

Vom 20. bis 22. Juni 1914.

Ueberrachtet haben im

Rathaus: Robert Wehe, Chauffeur, Blauen. Otto Hindorf, Aem., Berlin. Rich. Klein, Aem., Dresden. Frau Sanders, Brnata, Freiberg. Wilhelm Valentin und Frau, Aem., Freiberg. Paul Schnelher, Chauffeur, Blauen.

Reichshof: Gertrud Vinzen, Oehrerin, Bielefeld. Felix Ritter, Aem., Leipzig. Herm. Altenburg, Aem., Düsseldorf. Martha Quilodt, Dresden. Oskar Wiener, Dipl.-Ing., Architekt, Ave. S. Grundmann, Aem., Jittau. Willy Richter, Aem., Düsseldorf. Georg Weistahn und Frau, Aem., Blauen. Maurice Petit, Aem., Dresden.

Stadt Leipzig: Wilh. Weidenhaar, Vater, Dresden. Otto Richter, Aem., Dresden. Paul Reimann, Aem., May Bider, Arno Leonhardt, Mag. Gulich, Klübbdiener, Paul Riedert, J. Rippel, Ingenieur, Kurt Weiser, Curt Werner, Frh. Martin, Jul. Hugo Feisch, Fabrikfabrikant, sämtl. Blauen. Otto Ritter, Aem., Dresden. Otto Ludwig, Aem., Jmoia i. V.

Stadt Dresden: B. Balbamus, Handlungsgehilfe, Leipzig. Neubnig, B. Schwarz, Musterzeichner, Blauen. Frh. Waif und Frau, Buchhalter, Forst i. S. Wilhelm Heinert, Gärtler, Jöhstadt. Gosh-Wagenburg, Reisender, Dresden. Paul Schulze, Kassierer, Blauen.

Siedhaus: Jenny u. Gerta Rutter, Hamburg. J. Schloffer, Aem., Berlin. R. Zinser, Aem., Bankbuchhalter, Ansbach. A. Richter, Schuldirektor a. D., Marie verw. Mohrmann, Hausbame, beide Leipzig. M. Niederstadt, Chemiker, Frh. Elje Werner, Berlin. Fr. Hügel, Pensionair, Hohenst.-G.

Deutsches Haus: Alban Mai, M. Gausupp, Albert Oberhardt, Robert Scheibe, J. Brod, Adolf Wunsch, sämtl. Weber, Blauen. Arthur Hahn, Reisender, Postverw. M. Baumann, Rindergärtnerin, Chemnitz.

Ständesamliche Nachrichten aus Schönheide.

vom 14. bis mit 20. Juni 1914.

Schwerfälle: 130) Dem Bürstenfabrikarbeiter Johann Willi Schädlich hier 1 S. 131) Dem Eisengießer Frh. Walter Köner hier 1 S. 132) Dem Papierfabrikarbeiter Paul Alois Wänzel hier 1 S. 133) Dem Holzwarenbruder Kurt Alfred Rosenfeld hier 1 S. 134) Eine uneheliche Geburt.

Aufgebote: a) hiesige: keine. b) auswärtige: keine. Christenheiraten: keine.

Schwerfälle: 94) Emilie verwitwete Linger geborene Thomas hier, 69 J. 7 M. 20 T. 95) Die Bürstenfabrikarbeitersehefrau Anna Manng Fröhlich geborene Reinhold hier, 32 J. 8 M. 2 T. 96) Dorothea Elia, 2. des Versicherungsinspektors Friedrich Robert Paul Jöhler hier, 19 T. 97) Elja Wally, 2. des Tischlergehilfen Rudolf Otto Vent hier, 4 T. 98) Dora Johanne, 2. des Invalidentrenners früheren Bürstenfabrikarbeiters Friedrich August Linger hier, 3 M. 17 T. 99) Hans Karl, 5. des Bürstenfabrikarbeiters Gustav Adolf Beyreuther hier, 11 T. 17 Stunden.

Neueste Nachrichten.

— Leipzig, 22. Juni. Der hier tagende Reichsverband der deutschen Presse faßte eine Entschlieung, worin in Uebereinstimmung mit den beiden Referenten, Dr. Dieß und Verlagsdirektor Bernhard der Ausbau des ausländischen Nachrichtendienstes durch eine selbständige rein-deutsche Organisation für eine dringende Notwendigkeit erachtet wird. Bei Verwirklichung dieser Forderung sei die Hinzuziehung von Vertretern des Reichsverbandes der deutschen Presse und des Vereins deutscher Zeitungsverleger wie der Vertreter deutscher Telegraphen-Bureaus unbedingt erforderlich. Die einseitige, die Interessen Deutschlands außer Acht lassende Nachrichtenverbreitung durch die ausländischen Telegraphen-Bureaus, besonders des Reuters-Bureaus, wurde einer sehr scharfen Kritik unterzogen.

— Berlin, 22. Juni. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, Fürst Wilhelm von Albanien wolle unter Berufung darauf, daß er ein Mandat der Mächte angenommen hat, als er nach Albanien ging, jetzt von den Mächten finanzielle wie militärische Hilfe gegen die Aufständischen fordern. — Das freiwillige Artillerie-Korps in Durazzo hat sich organisiert. Es wählte den preussischen Rittmeister von der Lippe zu seinem Kommandanten, der seinerseits dem Befehl der holländischen Offiziere untersteht.

— Köslin, 22. Juni. Erzbürgermeister Thormann ist, wie nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung zu erwarten war, zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt nach Stralsund gebracht worden.

— München, 22. Juni. Der bayerische Kriegsminister v. Krefz erlitt gestern, als sein Automobil von einem Postauto angerannt wurde, eine Handverletzung.

— Straßburg, 22. Juni. Gegen mehrere nationalistische Bürgermeister der Reichslande ist wegen ihres Verhaltens bei den letzten Wahlen das Verfahren auf Entfernung von ihrem Amte eingeleitet worden.

— Wien, 22. Juni. Bertha v. Cuttner, die bekannte Vorkämpferin der Friedensbewegung und Trägerin des Nobelpreises, ist gestern hier in ihrer Wohnung im Alter von 71 Jahren gestorben.

— Paris, 22. Juni. Der „Matin" erhält auf drahtlosem Wege folgende vom 21. Juni datierte auffehenerregende Depesche aus Durazzo: Der Fürst von Albanien hat den Aufständischen einen Waffenstillstand gewährt, ohne die holländische Militärmission vorher befragt zu haben. Es sind Parlamentsäre zu den Vorposten der Aufständischen abgegangen. Diese Nachricht ist bisher von keiner anderen Seite bestätigt worden. Diese wird nicht verschlen, lebhaftes Kommentare hervorzurufen. Es ist offenbar zu einem Bruch zwischen dem Fürsten und der holländischen Militärmission gekommen.

Kursbericht vom 20. Juni 1914. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.	8 1/2 % Dresdner Stadtanl. von 1906	86.00	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 20	94.50	Dresdner Bank	147.25	Canada-Pacific-Akt.	156.40
Reichsanleihe	8 1/2 % Magdeburger Stadtanl. von 1906	96.70	4 Leipz. Hypoth.-Bank Ser. 15	94.90	Sächsische Bank	148.50	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönbauer)	188.00
"	Ausländische Fonds.		4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	94.75	Industrie-Aktien.		Schubert & Balzer Maschinenf. A.-G.	243.00
Preussische Console	4 Oesterreichische Goldrente	86.20	4 Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	94.80	Deutsch-Luzemb. Bergwerks-Ges.	128.50	Stör & Co. Kammgarnspinnerei	186.00
"	4 Ungarische Goldrente	82.00	Industrie-Obligations.		Wanderer-Werke	551.00	Weisthaler Aktienfabrik	34.00
"	4 Ungarische Kronenrente	79.50	4 1/2 % Chemnitz Aktienspinnerei	101.25	Chemnitz Aktien-Spinnerei	52.00	Vogtl. Maschinenfabrik	287.00
Sächs. Rente	4 Chinesen von 1896	99.37	4 1/2 % Sächsische Maschinenfabrik	81.00	Chemn. Werkzeugm. (Zimmerm.)	144.10	Harpener Bergbau	177.75
8 1/2 % Sächs. Staatsanleihe	4 Japaner von 1906	82.60	4 Neus. Boden-A.-G.-Obl.	119.50	Schuckert Elektrizitäts-Werke	156.00	Plauener Tüll- und Gard.-A.	101.00
Kommunal-Anleihen.	4 Rumänen von 1906	85.60	Bank-Aktien.		Grosse Leipziger Strassenbahn	186.00	Phönix	286.00
8 1/2 % Chemnitz Stadtanl. von 1880	4 Buenos Aires Stadtanleihe	102.90	Mitteldutsche Privatbank	119.50	Leipziger Baumwollspinnerei	225.00	Hamburg-Amerika Paketfahrt	196.80
8 1/2 % " " " 1902	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	84.60	Berliner Handelsgesellschaft	150.25	Hansacampschiffahrts-Ges.	249.00	Plauener Spitzen	79.75
8 1/2 % Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	4 Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe	84.60	Darmstädter Bank	118.90	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	181.90	Vogtländische Tüllfabrik	194.00
8 1/2 % Chemnitz Stadt. von 1908	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	108.00	Deutsche Bank	286.75	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	90.25	Belohabank	
			Chemnitz Bank-Akt.	108.00	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	138.25	Diakont für Wechsel	4 %
					Dresdner Gasmotoren (Hille)	116.25	Zinsfuß für Lombard	5 %

Lieder-Abend im Vielhaus

Dienstag, den 23. Juni, 8 Uhr abends.

Mitwirkende:
 Fräulein **Emille Stammschulte**, Konzertsängerin (Alt), Dresden,
 Herr **Fritz Vogelsang**, Opernsänger (Tenor), Dresden,
 Herr **Gonkünstler Paul Zuleger**, Dresden.

- Vortrags-Ordnung:**
- I. Teil:**
- Clavier Vortrag: Sonate von G. Ricodé, II. Satz Adagio.
 - Arie der Magdalena a. d. Oper „Der Evangelin“ von Wihl. Riengl. (Fr. Stammschulte.)
 - Am stillen Herd in Winterszeit a. d. Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. (Herr Vogelsang.)
 - Eros von E. Grieg. (Fr. Stammschulte.)
 - Hier an dem Herzen treu geborgen, Arie a. d. Oper „Carmen“ von G. Bizet. (Herr Vogelsang.)
- II. Teil:**
- 3 Lieder:
 - a. Auf dem See J. Brahms
 - b. Willkommen, mein Wald Robert Franz
 - c. Erwartung Reinhold Veder
 gefungen von Fr. Stammschulte.
 - 3 nordische Tänze von E. Grieg.
 - 3 Lieder:
 - a. Liebesfeier Felix Weingärtner
 - b. Leuz Eugen Hildach
 - c. Wohl auf noch getrunken den funkelnden Wein Robert Schumann
 gefungen von Herrn Vogelsang.

Eintritt im Vorverkauf im Vielhaus 60 Pf., an der Abendkasse 75 Pf.

Nur hierdurch die tieftraurige Nachricht, dass heute vormittag 9 Uhr mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte

Herr Gustav Adolf Nötzli

nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer.

Pauline Nötzli geb. Gläss.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. Juni, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Sonntag früh 8 Uhr verschied nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser innigstgeliebter, treusorgender Vater, Schwager und Onkel

Ernst Julius Neubert

in einem Alter von 44 Jahren.

Eibenstock, am 21. Juni 1914

In tiefstem Schmerz

Die trauernde Witwe **Jda Neubert** und Kinder

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heymann's Delikat.-Geschäft, Forststraße.

Heute Dienstag

Schlachtfest.

Vorm. Wellfleisch, frische Bratwurst und gekochtes Sauerkraut. Nachm. frische Blut- u. Leberwurst.

Täglich frische Erdbeeren, harten Stangenparmel, große italienische Nirschen, Nirsche, Aprikosen, Pfäumen, Tomaten, Würzburger Gurken und Rettiche empfiehlt

Alino Günzel.



MAGGI'S SUPPEN

1 Würfel für 2-3 Teller 10 Pf.

Wer Linoleum und Tapeten

braucht, verlange Muster u. Preise frei gegen freie Rücksendung von Versand-Paul Thom Chemnitz

LYRA-FAHRRÄDER



Dauerhaft, elegant, preiswert. Verlangen Sie unseren reichillustrierten Katalog über Pneumatik, Nähmaschinen, Waffen, Sprekapparate, Sport- und Gebrauchsartikel.

LYRA-FAHRRÄDER Hermann Kuhnke Prenzlau 16.

Rheuma-

rismskrankte erzielen durch eine Trinktutur im Laufe mit **Altdorferer Rarlsprudel Starquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Elemente werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlreichen Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. Echt bei **H. Lohmann, Prog.**

Wohnhaus im besten Zustand an der Schönheitserstr. wird billigst verkauft. Wo, sagt die Exped. d. Bl. Blattes.

Ein freundliches **Garçon - Logis** zu vermieten. **Rarlsbaderstr. 16.**

Blühende Topfpflanzen

für Grab- und Balkonpflanzung, sowie jeder Art Blumen- und Schnittblumen empfiehlt zum Johannisfeste in größter Auswahl

Verelns-gärtnerel.
 Telefon 70.

Johannisfest.

Große Auswahl in Kränzen usw. vorrätig. Blühende Pflanzen, Rosen, frisch geschnittene Blumen empfiehlt

Alb. Wagner's Gärtnerei.

Max Müller's Bäckerei.

Meine werthe Kundschaft bitte ich bis heute Dienstag, d. 23. Juni, Vormittag die Marken einzutauschen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonnabend, den 20. Juni, abends 10 Uhr nach kurzem Leiden meine herzengute Frau, unsere treusorgende Mutter und gute Tochter

Frau Marie Hüttel geb. Richter

in ihrem 30. Lebensjahre sanft in dem Herrn verschieden ist. Dies zeigen tiefbetrubt an

Der trauernde Gatte **Hugo Hüttel** nebst übrigen Hinterbliebenen.

Aue, Reichsstraße 7, Blauenhof, Wolfsgrün, Eibenstock. Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr statt.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, Tante und Schwägerin, der Witwe, Frau

Friederike Christiane Fichtner geb. Müller

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen, sowie für den Blutschmerz und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Hausbewohnern und einigen Nachbarn für die ihr erwiesene Ehrung durch Trauermusik auf dem Friedhof.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Gute Dank“ und „Ruhe sanft“ in deine lählige Gruft nach.

Eibenstock, Ehm, den 22. Juni 1914.

Die tieftrauernden Kinder nebst übrigen Hinterbliebenen.

Was wir verloren, kehrt nicht wieder, Du heiligeliebte Mutter bist dahin, Was du gewesen für uns bist auf Erden bleibt uns im Leben stets noch ein Gewinn. Voll Sorgen war dein Leben und groß dein Schmerz, Schlaf wohl, geliebtes Mutterherz.

Unreiner Teint, „AUTOL“

(gesehl. gesch.) unübertroffenes Öl für Automobile, Motorräder und Luftfahrzeuge

Möbius & Sohn.

Hannover-Wülfel u. Basel.

Ein Dienstmädchen

bei 20 Mk. Monatslohn sofort gesucht.

Frau **Siechner**, Kautenkranz, Frischhütte.

Stiehmädchen

sucht zum sofortigen Antritt

Emil Scheiter.

Ball-Zusatzklärungen,

neues Schema, weiße und grüne Formulare, hält stets vorrätig die Buchdruckerei von

Emil Hannebohn.